

Lahntaler

JUBILÄUMS
AUSGABE

In den gemeinsamen 50 Jahren S.10

LANDKREIS MARBURG-
BIEDENKOPF WIRD 50
S.04

LAHNTALER
VERHÄLTNISSE
S.06

GESTERN UND
HEUTE
S.20



Krankenpflegeteam Weber
Ambulanter Pflegedienst
email chef181171@aol.com

Bahnhofstr.6

35094 Lahntal

Tel. 06423/9649910

Handy 0178-8544115

Fax 06423/9649911

Kleintierpraxis Dr. Sven Hoffmann

Feldstraße 21, Lahntal - Caldern



Tel: 0 64 20 - 3 50

Sprechstunde nach
Terminvereinbarung

secotec Systemhaus GmbH

Wir beheben Ihr Problem vom Kellerwerk bis zur Tankfüllung

Lkw-Kräne von 10 bis 30 m

Transporte aller Art.

Verkauf von Heizöl und Diesel.

KRESS TRANSPORTE



Vor der Aue 2 + 4

35094 Lahntal-Goßfelden

Leidenhofener Straße 10

35085 Ebsdorfergrund-Leidenhofen

Telefon (0 64 23) 5 44 52-0

Telefax (0 64 23) 5 44 52-14

www.kress-transporte.de

www. **E**Brusius.de
Meisterbetrieb

Gas- und Sanitärinstallationen • Heizungsbau • Wartung
Fugenlose Bäder • Solaranlagen • Wärmepumpen

Elmar Brusius • 35094 Lahntal-Caldern • Tel. 0 64 20 - 83 83 21 • info@ebrusius.de

Das Redaktionsteam bedankt sich bei allen, die mit ihren Fotos und Beiträgen zu unserem Journal beigetragen haben! Ein herzliches ‚Dankeschön‘ geht vor allem an: H. Isenberg, M. Schnabel, C. Opper, M. Apell, W. Schneider, K.H. Görmar, D. Geißler, S. Wojke, O. Selbmann, H. Jung, D. Groß und T. Henkel. Wir danken auch der Oberhessischen Presse für die Einwilligung zur Veröffentlichung ihrer Artikel.

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeindevorstand der Gemeinde Lahntal, Oberdorfer Str. 1, 35094 Lahntal
Ansprechpartner: Aga Sauerwald, journal@lahntal.de, Tel. 06420 8230-48
Texte & Redaktion: Aga Sauerwald
Gestaltung: Winnie Blum, winnie-blum.de
Bildnachweise: ©Istock.com, ©Pixabay.com, ©Unsplash.com
Druck + Anzeigensatz: LINUS-WITTICH Medien KG, Industriestr. 9-11, 36358 Herbstein
Anzeigenberatung: Anne Sabine Müller, a.mueller@wittich-herbstein.de, Tel. 06643 9627-43

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

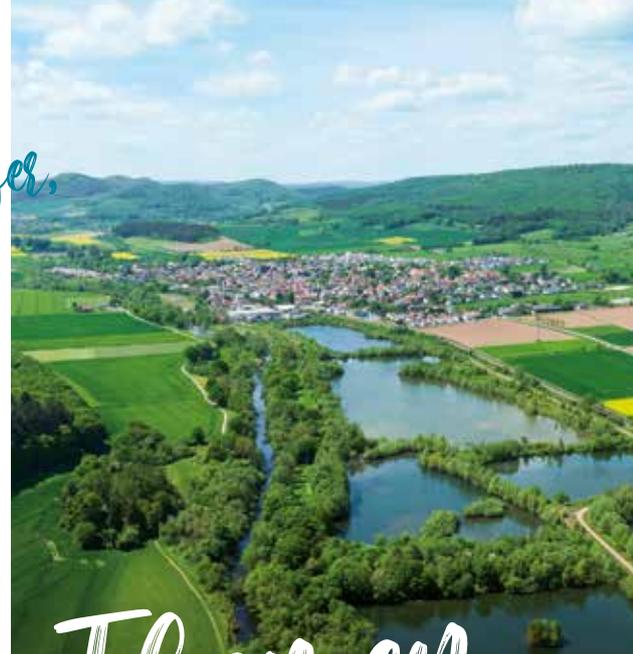
seit der Gebietsreform 1974 sind 50 Jahre vergangen, die sicherlich auch für unsere Großgemeinde Lahntal herausfordernd und nichtsdestotrotz von Wachstum und Aufschwung geprägt waren. So ist das 50. Jubiläum ein Anlass, auf Vergangenes zurückzublicken, uns an Erreichtem zu erfreuen und für die Zukunft neue Ziele zu setzen.

Mich freut es sehr, dass wir in Lahntals malerischen Ortsteilen und mit unseren heimatverbundenen Menschen eine lebenswerte Kommune und eine starke Gemeinschaft bilden. Ich bin auch dankbar, dass wir uns in den letzten Jahren immer gegenseitig solidarisch unterstützt und Vieles mit großem Einsatz gemeistert haben.

Für Ihr zahlreiches Engagement – vor allem für Ihren ehrenamtlichen Beitrag, der unsere Gemeinde attraktiver macht, bedanke ich mich sehr! Mein Dank gilt ebenfalls allen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern, die mit vielen schweren Entscheidungen der letzten 50 Jahre bereit waren, in besonderem Maß Verantwortung zu übernehmen.

Lasst uns mit Zuversicht in die Zukunft blicken, gemeinsam neue Projekte für unser Lahntal bewegen und nun das 50. Jubiläum feiern! Ich wünsche der Gemeinde weitere erfolgreiche 50 Jahre und der ganzen Bürgerschaft Gesundheit, Glück sowie viel Vergnügen bei unseren Jubiläumsfeierlichkeiten!

Mit freundlichen Grüßen
Carsten Laukel
Bürgermeister



Themen

- 04 Landkreis Marburg-Biedenkopf wird 50
- 06 Lahntaler Verhältnisse
- 09 Was macht eigentlich ... ?
- 10 In den gemeinamen 50 Jahren
- 16 Lahntals Heinzelmännchen
- 18 Erinnern Sie sich noch?
- 20 Gestern und heute
- 22 Feiern Sie mit!

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Sie halten heute die Jubiläumsausgabe in den Händen – denn Lahntal feiert im Sommer den 50. Geburtstag und unser Journal erscheint auch bereits zum fünften Mal!

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unseren Beiträgen einen Rückblick über die einschneidenden Veränderungen der 50 Jahre geben konnten und dass Sie über das eine oder andere auch ein bisschen staunen...

Zum 50. Geburtstag gratulieren wir der Gemeinde ganz herzlich und wünschen uns allen sowie den kommenden Generationen weiterhin viel Glück und Erfolg!

Unser Redaktionsteam – Winnie Blum und ich – freut sich zudem sehr über Ihr zahlreiches positives Feedback zum „Lahntaler“. Auch Ihnen ein herzliches DANKESCHÖN für all die motivierenden Rückmeldungen!

Viel Freude beim Entdecken und eine angenehme Lektüre
Ihre Aga Sauerwald



**IHR DRAHT ZUR REDAKTION
TADEL ODER LOB?
WIR WARTEN AUF IHR FEEDBACK!**

Tel. 06420 8230-48
E-Mail: journal@lahntal.de

Marburg-Biedenkopf wird 50

Vor 50 Jahren wurde im Land Hessen Gebiets- und Verwaltungsreform durchgeführt, im Rahmen deren auch die beiden Kreise Marburg und Biedenkopf zusammen mit der kreisfreien Stadt Marburg zum neuen Landkreis Marburg-Biedenkopf – offiziell am 1. Juli 1974 – verschmolzen wurden.



Diese neugegründete Gebietskörperschaft – Landkreis Marburg-Biedenkopf – ist in den vergangenen Jahren zusammengewachsen, auch wenn der Prozess des Zusammenschweißens immer noch nicht ganz vollzogen zu sein scheint, denn unterschiedliche Zuordnungen der Altkreise gibt es beispielsweise noch bei der Industrie- und Handelskammer oder bei den Kreisfußballverbänden, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Wissen muss man vielleicht, dass der Altkreis Biedenkopf administrativ zum Großherzogtum Hessen (Darmstadt) und der Altkreis Marburg zu Kurhessen (Kassel) gehörte. Das heißt, der eine Kreisteil war historisch gesehen immer mehr nach Süden und der andere mehr nach Norden

orientiert, was lange nachwirkte. Da das Hinterland aus Sicht von Hessen Darmstadt weit weg, also im Hinterland war, hat sich der Name eingebürgert, der selbstbewusst von den Menschen der Region eingesetzt wird.

Erwähnen muss man sicherlich auch, dass es diverse Vorläufer der Kreise gab. 1821 kam es zur Trennung von Justiz und Verwaltung. Es entstanden zuerst Kreisämter und dann Landratsämter. 1866 wurde die ganze Region preußisch, was vielfältige Änderungen mit sich brachte. So kamen die Altkreise Biedenkopf sowie Marburg und Kirchhain zu Preußen und damit erstmals zu einem einzigen hoheitlichen Staatsgebiet. Auf dem Gebiet des heutigen Großkreises Marburg-Biedenkopf gab es also auch

noch den Landkreis Kirchhain, der im Jahr 1932 zum Landkreis Marburg hinzugefügt wurde.

Ebenfalls 1932 wurde auch der Kreis Biedenkopf gegen den Willen der Bevölkerung aufgelöst und dem neuen Großkreis Dillenburg zugeführt. Auch das hatte jedoch keinen Bestand, denn der Kreis Biedenkopf konnte sich bereits 1933 der Wiederbelebung erfreuen. Allerdings hat er damals einige Gemeinden an den Kreis Frankenberg sowie an den Kreis Wetzlar verloren und damit an Fläche eingebüßt.

Im Rahmen der Gleichschaltung während der NS-Herrschaft wurden alle demokratischen Strukturen zerstört und Kreistage, Gemeinde- und Stadtvertretungen aufgelöst.



Bis 1945 hatte das NS-Regime alle Verantwortlichkeiten an sich gezogen. Nach 1945 wurden wieder demokratische Strukturen und Gremien eingeführt. Erst in den 1970er Jahren kam es dann zu den ganz großen Gebietsreformen.

Die Folge war, dass aus vormalig 66 Gemeinden des Altkreises Biedenkopf und aus 186 Gemeinden des Altkreises Marburg 22 neue Großgemeinden entstanden. Das damals neue Kreisgebilde stand nunmehr fest, das heißt aber nicht, dass damit die Bevölkerung auch zufrieden war. Im Gegenteil, im Altkreis Biedenkopf gab es erhebliche

Proteste und die Stadt Marburg war natürlich auch überhaupt nicht darüber erfreut, ihre Selbstständigkeit nach über 45 Jahren zu verlieren und, wenn auch mit Sonderrechten versehen, in den neuen Großkreis integriert zu werden.

Apropos Großkreis: Die Größe des Landkreises ist verblüffend, wenn man sie in Relation zu Großstädten setzt. Der Landkreis weist eine Fläche von 1262,37 km² auf. Das ist groß! Um das zu verdeutlichen, hier ein Beispiel: Er ist größer als die gemeinsamen Flächen der Städte Hamburg (755 km²), Frankfurt/Main

(248 km²) und Düsseldorf (217 km²). Diese drei großen Städte, immerhin die zweit-, fünft- und siebtgrößte Stadt Deutschlands, bringen es zusammen „nur“ auf 1.220 km².

Im Gegensatz zu 1974 ist der Landkreis heute eine längst anerkannte und verlässliche Größe für die Bürgerinnen und Bürger im Kreisgebiet. Im Jahr der Gründung wurde die Einwohnerzahl des Kreises mit 232.632 angegeben. Mit aktuell 249.684 (Stand 31.12.2022) nähert sich die Einwohnerzahl Marburg-Biedenkopfs wieder der 250.000 Einwohner-Marke.

1974

BURGHARD VILMAR



1966 - 1974
LANDRAT DES LK MARBURG

1975

DR. SIEGFRIED SORGE



1959 - 1974
LANDRAT DES LK BIEDENKOPF

1981

DR. CHRISTEAN WAGNER



1985

PROF. DR. KURT KLIEM



1996

ROBERT FISCHBACH



2014

KIRSTEN FRÜNDT



2022

JENS WOMELSDORF



Lahntal behält Bürgermeister Geil

Wiederwahl mit 16 gegen 14 Stimmen im DGH Caldern unter den Augen der Aufsichtsbehörde

Lahntal-Caldern (lat). In der ersten Stunde des Mittwochs...

Zerbricht Großgemeinde Lahntal

Stierhäuser fühlen sich „kaltgestellt“ / Bürgerinitiative droht mit Boykottmaßnahmen

Lahntal-Sterzhausen (mer). Ein interessantes Phänomen politischer Geschlossenheit ist derzeit in Lahntals Ortsteil Sterzhausen zu beobachten: Ver-

Etatpolitik unter Feuer

Gemeindevorstand von Lahntal konnte Kredit nur knapp durchsetzen

Lahntal-Caldern (lat). Nur mit der geringsten möglichen Mehrheit...

Risse im Lahntaler Rathaus: Zu klein, zu kalt und undicht

Wählergemeinschaft Sterzhausen fordert Sanierung / Zunächst einmal sparen

Lahntal-Sterzhausen (mer). Die Wählergemeinschaft hat die...

Vom Straßenbau erpreßt?

Ärger und Subventionen „Am Pfaffen“ / Stadt Mörbisch...

Disziplinarkammer maßregelt Bürgermeister

Rüffel für Geil

Wahlbeamter verletzte Dienstpflicht schuldhaft

Lahntal-Sterzhausen (mer). Erstmals seit der Gebietsreform hat die Disziplinarkammer beim Verwaltungsgericht...

Lahntaler Verhältnisse

Durch das am 1. Juli 1974 in Kraft getretene Gesetz über die Gebietsreform wurden die bisherige Gemeinde Lahntal (Caldern, Kernbach und Sterzhausen), die Gemeinde Lahnfelds (Goßfelden und Sarnau) und die noch unabhängigen Dörfer Brungershausen und Göttingen zur neuen Großgemeinde Lahntal zusammengeführt. Lahntal besteht somit aus sieben Ortsteilen.

Mitglieder unter uns: Dieter Kamolz aus Goßfelden sowie Werner Reinl und Heinrich Bonacker aus Sterzhausen.

Neben Jakob Schmidt führte zudem Helmut Geil, bisher Bürgermeister von Lahnfelds, als staatsbeauftragter Erster Beigeordneter, die Geschicke der neuen Gemeinde.

Am 20. Januar 1975 fand die Bürgermeisterwahl durch die Gemeindevertretung statt und Helmut Geil wurde mit 25 Ja-Stimmen bei sechs Nein-Stimmen zum ersten Bürgermeister der neuen Gemeinde gewählt. Zum Ersten Beigeordneten wurde Werner Reinl aus Sterzhausen ernannt. Der ersten Gemeindevertretung gehörten fünf Fraktionen an: „Bürgerblock Goßfelden, Sarnau und Göttingen“, „Freie Wählergemeinschaft Caldern, Kernbach und Brungershausen“, „Wählergemeinschaft Sterzhausen“, CDU und SPD.

Jakob Schmidt hatte als Bürgermeister der Vorläufergemeinde Lahntal diese Geschichte auf den bevorstehenden Zusammenschluss vorbereitet und mit dem Bau der heutigen Gemeindeverwaltung in Sterzhausen begonnen. Das ursprünglich geplante Gebäude sollte eigentlich ein Bürgerhaus werden. Da es in Goßfelden keine geeigneten Räume für eine Verwaltung vorhanden waren, wurde der vermeintliche Bau des Bürgerhauses kurzentschlossen zur Gemeindeverwaltung erklärt und Sterzhausen zum Verwaltungssitz.

In den ersten Jahren mussten sich die Gemeindevertreter erst einmal zusammensuchen und beäugten sich gegenseitig – darauf bedacht, dass der eigene Ortsteil nicht zu kurz kommt.

Helmut Geil war insgesamt 18 Jahre – von 20. Januar 1975 bis zum 19. Januar 1993 – Bürgermeister der Gemeinde Lahntal. In seiner Amtszeit wechselten die Mehrheiten in der Gemeindevertretung häufig. Zu den von Anfang an bestehenden fünf Fraktionen kamen 1985 die Grünen als 6. Fraktion.





Über die Jahre wurden die Sitzungen der Gemeindevertretung immer konfliktreicher, was sie für die regionale Presse (Oberhessische Presse) äußerst interessant machte. Anhaltende Auseinandersetzungen unter den Fraktionen sowie zwischen Bürgermeister, Gemeindevertretervorsitzenden und den Fraktionen, garantierten Schlagzeilen und oft war nach Sitzungen der Gemeindevertretung die Titelseite der Oberhessischen Presse (OP) für Lahntal gesichert.

So titelte die OP beispielsweise am 18. März 1981 „Lahntals zwisterprobte Gemeindevertretung bereicherte das Parlamentsleben mit einer neuen Kapriole...“. In einem anderen Bericht konnte man Folgendes lesen: „In Glanzzeiten tritt sich Geil mit dem damaligen

Gemeindevertretervorsitzenden und späteren Landrat Dr. Christean Wagner um das Mikrophon. Das Publikum im Saal applaudierte.“ Kurze Zeit später bezeichnete die OP die tumultartigen Szenen im Gemeindeparlament als schlechtesten parlamentarischen Stil und verwies auf den Kommentar zur Hessischen Gemeindeverordnung: „Das Verhältnis beider zueinander ist in erster Linie eine Frage des Taktes...“. Ja, die Sitzungen der Gemeindevertretung durften sicherlich großen Unterhaltungswert gehabt haben, brachten aber die Gemeinde nicht voran.

Diskussionen gab es besonders auch bei den Bürgermeisterwahlen: Bei der ersten Wiederwahl 1980 gab es einen gekennzeichneten Stimmzettel, sodass ohne die eine Stimmabgabe die Wahl mit einem Patt von 15 zu 15

stand. Der fragwürdige Stimmzettel war mit dem durchgestrichenen Wort „ich“ versehen. Nach längerem Hin und Her war das Verwaltungsgericht bemüht, den Stimmzettel für gültig zu erklären. Die Gemeindevertretung beschloss jedoch, dass eine erneute Abstimmung angesetzt wird. In dieser wurde dann am 7. Oktober 1980 Bürgermeister Geil mit 16 Ja-Stimmen und bei 14 Nein-Stimmen wiedergewählt.

Die im September 1987 anstehende Wiederwahl war ebenfalls spannend, denn Helmut Geil hatte in der Gemeindevertretung keine Mehrheit mehr hinter sich. In der Oberhessischen Presse hieß es damals: „Des Bürgermeisters neue Getreuen kommen aus einem Lager, aus dem es bisher die heftigste Kritik gehagelt hatte.“ Helmut Geil war es gelungen,



seine ehemaligen Kritiker für seine Unterstützung zu gewinnen und so wurde er noch einmal gewählt.

Mit der Kommunalwahl 1989 änderten sich die Mehrheitsverhältnisse:

SPD und Grüne hatten eine Mehrheit und konnten 1992 den Beigeordneten Manfred Apell zum Bürgermeister wählen – auf ihn entfielen 17 Stimmen, Helmut Geil erreichte 13 Stimmen.

Die Kommunalwahl im März 1993 stand in Lahntal unter der Thematik der vorherigen Bürgermeisterwahl. Die Befürworter einer möglichen Direktwahl des Bürgermeisters durch die Bevölkerung – die neu eingeführt werden sollte – kritisierten die bereits erfolgte Wahl Apells durch die Gemeindevertretung als Missachtung des Bürgerwillens. Ihre Kritik hatte bei der Kommunalwahl

Gemeinde Lahntal
In der Gemeinde Lahntal, Landkreis Marburg-Biedenkopf, ist zum 20. Januar 1993 die Stelle der/des hauptamtlichen **Bürgermeisterin/Bürgermeisters** neu zu besetzen.

Die Wahlzeit beträgt 6 Jahre. Die Besoldung erfolgt gemäß Hessischer Kommunalbesoldungsverordnung nach Besoldungsgruppe A 15 BBesG.

Die Gemeinde Lahntal hat 7 Ortsteile mit ca. 6 700 Einwohnern. Sie liegt in unmittelbarer Nähe zur Universitätsstadt Marburg.

In der Gemeinde befinden sich drei gemeindliche Kindergärten und zwei Grundschulen. Die Gemeinde verfügt über eine gute Infrastruktur. In den verschiedenen Ortsteilen findet ein reges Vereinsleben statt.

Gesucht wird eine qualifizierte, dynamische und entscheidungsfreudige Person mit Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen. Die/die Bewerberin/Bewerber muß die Fähigkeit besitzen, eine Verwaltung zu leiten, steten Kontakt mit der Bevölkerung und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Gemeindegremien und Vereinen zu pflegen.

Die/die Bewerberin/Bewerber sollte umfangreiche Verwaltungskenntnisse und kommunale Erfahrung besitzen und möglichst die 2. Verwaltungsprüfung abgelegt haben oder eine mindestens gleichwertige Qualifikation vorweisen können. Die/die Bürgermeisterin/Bürgermeister hat nach erfolgter Wahl ihren/seinen Wohnsitz in der Gemeinde zu nehmen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind in einem verschlossenen Umschlag mit dem Kennwort „Bürgermeisterwahl“ per Einschreiben zu richten an den

Stellenausschreibung, Juni 1992

Erfolg: SPD und GRÜNE verloren Mandate und ihre Mehrheit in der Gemeindevertretung. Das Ergebnis der Kommunalwahl in Lahntal 1993 war auch, dass Helmut Geil von der Gemeindevertretung als 1. Beigeordneter und Vertreter vom Bürgermeister Apell bestimmt wurde. Zudem wurde die Zahl der Mitglieder des Gemeindevorstandes auf 11 erhöht. Damit wurde die Mehrheit der neuen Zählgemeinschaft abgesichert, da sie bei Stimmgleichheit nicht durch die dann entscheidende Stimme des Bürgermeisters überstimmt werden konnte. Der neugewählte Bürgermeister Apell setzte die bisherige Politik der

Konfrontation zwischen den Gruppierungen der Gemeindevertretung nicht fort und bemühte sich um einen Ausgleich zwischen den Fraktionen. Die von der Oberhessischen Presse immer wieder in den

vergangenen Jahren beschriebenen „Lahntaler Verhältnisse“ hatten bald ein Ende. Zunächst kam es zu einer konstruktiven Zusammenarbeit aller Mitglieder des Gemeindevorstandes und mit einem Abstand kehrte auch in der Gemeindevertretung ein sachorientierter Umgang ein. Selbst wenn es doch einmal emotionaler und lauter in den Beratungen wurde, blieb dies jedoch eine Ausnahme.

Am 18. September 2022 wurde Carsten Laukel zum Bürgermeister gewählt, der am 20. Januar 2023 nach 30 Jahren Amtszeit Manfred Apell ablöste.

Faktionen einig: Haushalt trägt Handschrift des Bürgermeisters
Lahntaler Mehrheit lobt „eigene, umsichtige Politik“ - Kritik von SPD und Grünen

„Lange Zeit des Leidens geht in unserer Gemeinde zu Ende“
Bau der Ortsumgebung Sterzhausen soll im September beginnen

Bau des Kindergartens Sterzhausen kann beginnen!
Sterzhausen. Ortsvorsteher Hans Jakob Ruppertsberg, Bürgermeister Manfred Apell und der Kreisbeigeordnete Thomas Naumann griffen am Donnerstag zu einem geeigneten Spaten, um den ersten Spatenstich für den neuen Kindergarten in Sterzhausen zu machen.

Dorfgemeinschaftshaus Sarnau bietet Platz für 160 Menschen
Projekt in der Dorfmittle kostete 1,1 Millionen Mark: Einweihung am Wochenende

Ohne Hochwasserschutz an den Lahn-Zuflüssen ist Holland in Not

Apell drückt auf die Tube: Arbeiten zügiger verwirklichter

„Ein wahnsinniges Ergebnis“
Carsten Laukel wird der neue Bürgermeister der Gemeinde Lahntal

Kernbacher Ortsbeirat diskutierte Gemeindevorschl

Baugebiet Auf'm Hofacker: Ringen um Kompromiss

9. September 2022

NORDKREIS

Was macht eigentlich...

Dieter Kamolz?



Herr Kamolz, stellen Sie sich bitte vor!

Ich heiße Dieter Kamolz und bin vor 83 Jahren in Oberschlesien geboren. Seit 1967 bin ich mit meiner Sieglinde verheiratet - wir haben zwei Kinder und drei Enkelkinder. Ehrenamtlich habe ich mich in Lahntal im politischen Bereich engagiert: seit 1974 bis 2006 war ich Gemeindevertreter - davon 8 Jahre als Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses - sowie von 2006 bis 2021 war ich aktiv als Beigeordneter im Gemeindevorstand.

Sie sind mit Werner Reinl und Heinrich Bonacker die heute noch lebenden Mitglieder der ersten Gemeindevertreterversammlung am 25.11.1974. Insgesamt waren Sie auch am längsten Mitglied der Gremien Lahntals. Wie waren die ersten Sitzungen der Gemeindevertretung?

Ja, das stimmt, ich war bereits 1974 in die Gemeindevertretung gewählt worden. Bis zur Wahl des Bürgermeisters führten Lahntal übergangsweise Jakob Schmidt (erster staatsbeauftragter Bürgermeister der Großgemeinde) und Helmut Geil (hauptamtlicher 1. Beigeordneter). Es gab schon die eine oder andere Diskussion..., denn jeder Ortsteil hatte Bedenken, ob er doch nicht irgendwie benachteiligt werden könnte. Das war eine sehr herausfordernde Zeit...

Es heißt, die Jahre mit Bürgermeister Helmut Geil seien teilweise sehr turbulent gewesen. Gibt es Ereignisse, an die Sie sich heute noch lebhaft erinnern?

Es gab in der Tat einige „Turbulenzen“. Mal gab es einen ungültigen Stimmzettel, mal fehlten - aufgrund eines buchhalterischen Fehlers - 700.000 DM Schlüsselzuweisungen und mal gab es Gesänge in der Verwaltung. Schwierig war damals auch das Verhältnis zwischen dem Bürgermeister Geil und dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung Dr. Wagner oder dem Gemeindevertreter Erwin Schmeißer. Jeder setzte sich für seine Partei ein und daher kamen auch öfters Differenzen auf.

Sie waren lange Gremienmitglied in der Zeit von Bürgermeister Apell. Was zeichnet aus Ihrer Sicht die Zeit von Manfred Apell besonders aus?

Manfred Apell hatte einen anderen Stil. Er war ausgleichend und ging auf die unterschiedlichen Interessen ein, was ihm auch meistens gelang. Natürlich gab es auch hier und da eine Auseinandersetzung, aber er konnte vermittelnd agieren und vernünftig steuern. Darüber hinaus war der Bürgermeister Manfred Apell ein Visionär, der seine Pläne immer konsequent umgesetzt hat. Das, was er in Angriff genommen hat, das

ist ihm auch gelungen. Davon hat unsere Gemeinde profitiert: sie ist zu seinen fünf Amtszeiten modern und lebenswert geworden.

Sind Sie zufrieden mit der Wahl des neuen Bürgermeisters Carsten Laukel?

Ich freue mich, dass wieder ein Vertreter des Bürgerblocks die Geschicke der Gemeinde führt und ich wünsche ihm ein glückliches Hndchen bei seinen Entscheidungen.

Zurück zu Ihnen: wie geht's Ihnen? Vermissen Sie die Zeit in den Gremien?

Kleine Wehwehchen hat ja jeder Mensch, aber ich kann mich nicht beschweren und hoffe, dass es noch etliche Jahre weiter so geht. Und ja, ab und zu vermisse ich die Arbeit in den Gremien! Ich konnte ja mitreden, mitgestalten, mitdiskutieren - das war eine spannende Zeit, die Spaß gemacht hat.

Was wünschen Sie der Gemeinde Lahntal zum 50. Geburtstag?

Ich wünsche der Gemeinde, dass sie sich weiterentwickelt, dass sie finanziell gut aufgestellt ist, dass sie ständig vorankommt. Ich hoffe, dass sich alle Menschen in Lahntal wohl fühlen. Alles Gute zum 50.!

Herr Kamolz, danke fürs Gespräch!

Ich danke auch herzlich.

In den gemeinsamen 50 Jahren

HELMUT GEIL IST 18 JAHRE BÜRGERMEISTER DER GEMEINDE LAHNTAL

Lahntals erste gemeinsame Jahre unter Führung von Helmut Geil waren vom mühseligen Zusammenwachsen der sieben Dörfer zu einer Gemeinde gekennzeichnet.

So beschloss die Gemeindevertretung noch im Februar 1977 auf Antrag des Ortsbeirates Sarnau, dass das Baugebiet „Brunnenquell“ – bei einer eventuellen Wiederherstellung der Selbständigkeit der früheren Gemeinden – wieder in Sarnau eingegliedert werden sollte. Einstimmig wurde am 27. August 1975 beschlossen, dass der Baggersee zwischen Goßfelden und Sterzhausen zum Erholungszentrum mit Bademöglichkeit nach der Rekultivierung umgestaltet werden sollte, obwohl jeder wusste, dass dieser Beschluss zu keiner Zeit umgesetzt wird. Auch Auseinandersetzungen um das spätere Haus am Wollenberg in Sterzhausen spalteten die Gemeinde über viele Jahre. Hintergrund war, dass die Gelder für dieses Bürgerhaus dann

möglicherweise für andere Ortsteile, besonders Goßfelden, nicht mehr verfügbar sein könnten. Die Beispiele zeigen deutlich, dass die Mitglieder der Gemeindevertretung auch noch einige Jahre nach der Gebietsreform eine skeptische Grundhaltung zu dem ‚neuen‘ Lahntal hatten und die Großgemeinde nicht in ihrer Gesamtheit betrachteten... Insgesamt galt es also zunächst immer noch, sich mit den Wunden aus der Gebietsreform auseinanderzusetzen.



Nach der Fertigstellung des Rathauses in Sterzhausen kam es – trotz der vielen Debatten – zum Bau des Hauses am Wollenberg, das 1984 gemeinsam mit dem ebenfalls neu errichteten Dorfgemeinschaftshaus in Kernbach eingeweiht wurde. In den 18 Jahren von Helmut Geil entstanden während seiner Amtszeit einige Neubaugebiete in Goßfelden (Brunnenquell, Hofacker, Mehrdrusch)

und kleine Baugebiete in Sterzhausen (Im Weidengrund) sowie in Kernbach (Hofacker), Caldern (Nebelrock) und Brungershausen (Alte Hude/ Neue Hude).

Die Kinderbetreuung gestaltete sich zu diesem Zeitpunkt alles andere als komfortabel. Es gab zwar Kindergärten in Goßfelden und Caldern, aber die Anzahl der Kindergartenplätze reichte bei Weitem nicht aus. Der damalige von der katholischen Kirche betriebene Kindergarten in Sterzhausen wurde später von der Gemeinde übernommen. Das „liebe Geld“ führte dazu, dass – trotz einer Vielzahl von Anträgen auf Bereitstellung von mehr Kindergartenplätzen – keine Bewegung in diese wichtige Angelegenheit kam. Der damalige Fraktionsvorsitzende des Bürgerblocks ließ sich sogar einmal zu dem unüberlegten Satz „Kindergärten sind Geldvernichtungsanlagen“ hinreißen. Der – heute undenkbar – Satz drückte die Befürchtungen einer Mehrheit in der Gemeindevertretung der ersten Jahre aus.

Allerdings muss auch festgehalten werden, dass besonders in den ersten Jahrzehnten die finanzielle Lage der Gemeinde Lahntal nicht rosig war. So mussten auch die ehemals selbständigen Dörfer viel Wünschenswertes zurückstellen und sich gleichzeitig auf neue Aufgaben einstellen, wie zum Beispiel die Ertüchtigung der Kanalisation und einheitliche Regelungen in Friedhofsangelegenheiten. Dazu kam auch noch eine sehr dürftige Personalausstattung der Gemeindeverwaltung.

AB 1993 GIBT ES NEUE ZIELE, MANFRED APELL IST JETZT BÜRGERMEISTER

Mit dem Amtswechsel 1993 kam in einige Themen mehr Schwung, was auch gelang, weil alle Beteiligten durchaus den Willen hatten, die Gemeinde voranzubringen.

Ganz oben auf der Prioritätenliste stand für den neuen Bürgermeister eine möglichst gute Kinderbetreuung. Gleich zu Anfang ging die Gemeinde den Neubau eines 4gruppigen Kindergartens in Sterzhausen als Ersatz für den unzureichenden Kindergarten der ehemaligen katholischen Kirche an. Nur wenig später folgte der neue Kindergarten in Sarnau und der Umbau der bestehenden Kindertagesstätte zu einer 3gruppigen Einrichtung in Caldern. In seiner



30-jährigen Amtszeit war es Manfred Apells vorrangigstes Ziel, den Eltern Lahntals eines der besten Kinderbetreuungsangebote im Landkreis anbieten zu können. So wurden auch das Mittagsessenangebot und die Ganztagesbetreuung ausgebaut sowie die Krippenbetreuung ab dem 6. Lebensmonat und eine ergänzende Grundschulbetreuung eingerichtet. Hervorzuheben in dieser Reihe von Maßnahmen ist, dass es der Gemeinde 2012 trotz der Nachwehen der internationalen Finanzkrise gelang, mit der „Blauen Villa“ in Sterzhausen die erste Krippe zu eröffnen. Kurzentschlossen war im Neubaugebiet ein kleines Einfamilienhaus erworben und zur Krippe umgebaut worden – eine Glanzleistung!

HEINRICH-BANG-HAUS

Gleich nach seinem Amtsantritt wurde Manfred Apell mit dem Thema „Kirchenscheune Goßfelden“ konfrontiert. Die Kirchengemeinde Goßfelden/Sarnau erwarb das alte landwirtschaftliche Gebäude und wollte dieses im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms zu einem Gemeinschaftshaus umgestalten. Aber mehr als den Willen dazu gab es nicht – ebenfalls keine Entscheidung der Gemeinde und offensichtlich auch keine Mehrheit in Goßfelden. Breite Kreise dort liebäugelten sogar mit der Idee, das Haus abzureißen und an seiner Stelle einen Parkplatz zu errichten.

Am 25.04.1994 beschloss die Gemeindevertretung mit 15 Ja-Stimmen, bei 10 Nein-Stimmen und zwei

Enthaltungen, dass sie die Träger-schaft für diese Baumaßnahme übernimmt. Damit ermöglichte sie die Umgestaltung zum heute anerkannten „Heinrich-Bang-Haus“. Übrigens waren bei der Einweihung des Hauses in 1997 viele der ursprünglichen Gegner des Bauwerkes anwesend und freuten sich über den gelungenen Umbau. Inzwischen ist der „Kulturverein Goßfelden e.V.“ nicht mehr aus dem kulturellen Leben in Lahntal wegzudenken.



GEMEINSCHAFTSHÄUSER

1992 ist das alte Backhaus in Sarnau einem Brand zum Opfer gefallen. Die Überlegungen das alte Gebäude wiederaufzubauen und mit dem Obergeschoß des benachbarten Feuerwehrgerätehauses zu einem Dorfgemeinschaftshaus zu verbinden, wurden umgesetzt. Aus dieser – zunächst ein wenig verwegen erscheinenden – Idee entstand mit dem Dorfgemeinschaftshaus „Altes Backhaus“, zweifelsfrei eine besondere Zierde Sarnaus.

Einzig verblieb nur noch Brungershausen ohne Gemeinschaftshaus. Dies war zu einer Zeit, in der Gemeinschaftshäuser noch gut von

der Bevölkerung genutzt wurden. Da Brungershausen damals (wie heute) weniger als 100 Einwohner hatte, musste etwas Besonderes her. Die Idee war, das alte Wiegehäuschen, das nur noch als Schulbushaltestelle genutzt wurde, zum Bürgerraum umzubauen. Obwohl der Finanzaufwand überschaubar war, kamen Bedenken von den Vertretern größerer Ortsteile, die die Notwendigkeit dieses Bürgerhauses sowie die Kosten anzweifeln. Aber es entstand ein kleines schönes Haus, die Kosten wurden eingehalten und – besonders zu erwähnen – fast alle Brungershäuserinnen und Brungershäuser halfen nach Kräften mit!

Ansonsten setzte sich die Gemeinde im Rahmen der Möglichkeiten für ihre Gemeinschaftshäuser ein, was bei knappen Haushaltsmitteln nicht immer leicht war. Im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms wurde das älteste Lahntaler Dorfgemeinschaftshaus in Caldern umfassend umgebaut und am 28. April 2007 eingeweiht. Besonders der heute als Dorfcafé genutzte Anbau hat das Haus sehr aufgewertet.

Als eine große Bürde stellte sich das Haus am Wollenberg heraus... Das 1984 eingeweihte Dorfgemeinschaftshaus in Sterzhausen sollte ebenfalls im Rahmen des Dorferneuerungsprogrammes renoviert werden. Die Sanierung des Bürgerhausteils kam im Oktober 2019 zum Erliegen, als zwei große Wasserschäden und weitere Baumängel im Hallenteil entdeckt wurden. Erschwerend war zudem die Tatsache, dass der Bürgerhausteil der Gemeinde gehörte, aber der

Hallenteil dem Landkreis, was zu extremen zeitlichen Verzögerungen bei allen Entscheidungen führte. Erst Ende 2023 konnte der Bürgerhausteil endlich wieder genutzt werden.

Die Analyse der Schäden und die Aussicht auf eine großzügige Förderung eines Neubaus durch die Bundesregierung führte zu der Entscheidung, den Sporthallenteil des Hauses am Wollenberg und der 10 Jahre älteren – nicht sanierfähigen – Lahnfelshalle Goßfelden zurückzubauen und durch eine gemeinsame Multifunktionshalle für Lahntal zu ersetzen.



HOCHWASSERSCHUTZ

Im Namen der Gemeinde ist bereits eines ihrer Probleme enthalten – Lahn – und die von ihr sowie den ihr zufließenden Bächen ausgehende Hochwassergefahr. Hier erinnern sich immer noch viele an das große Hochwasser im Februar 1984.

So entstand zwischen den Jahren 1994 bis 2000 mit der Furkation zwischen Caldern und Sterzhausen das damals größte Hochwasserprojekt am Rhein und seinen Nebenflüssen. Der Lahn wurden frühere Altarme angeschlossen, die im Falle eines Hochwassers dem Fluss dringend benötigten Reten-

tionsraum wieder zurückgeben. Bei späteren Naturgewalten zahlten sich diese Baumaßnahmen aus und Hochwasserschäden konnten vermieden werden. Um weitere Gefahren durch Hochwasser zu bannen, wurden zudem noch andere vielfältige Maßnahmen, wie die Sanierung der Lahndeiche zwischen Goßfelden und Sarnau, abgeschlossen.



MODELLPROJEKT: KRAFTS HOF, STERZHAUSEN

Manchmal muss man eine Chance beim Schopfe packen. So war es bei der Entstehungsgeschichte von Krafts Hof in Sterzhausen. 2003 wurde der baufällige Vierseitenhof mitten in Sterzhausen im Rahmen eines Insolvenzverfahren der Gemeinde angeboten und von ihr erworben. Es war der damalige Erste Beigeordnete Ludwig Schmidt, der dazu aufrief, den Hof und die Ländereien zu kaufen, um mitten in Sterzhausen einen „Schandfleck“ zu verhindern. Eine Idee, was mit dem Anwesen passieren sollte und wie dies finanziert werden könnte, gab es erst einmal nicht. Innovative Lösungen wurden mit dem St. Elisabeth-Verein gefunden und so entstand Lahntals erste Betreuungseinrichtung für alte Mitmenschen mit der Be-

gegnungsstätte ‚Krafts Hof‘, Dorfcafé und Backhaus.

B 252 NEU

Fast die ganzen 50 Jahre hat die Gemeinde das Bauvorhaben „Bundesstraße 252 neu“ begleitet. Dies hat die Gemeinde entzweit, Freundschaften und Familien auseinander sowie auch die Gemeindevertreter in Rage gebracht. All die von diesem Bauvorhaben ausgehenden Konflikte zu beschreiben, würde diesen Beitrag sprengen. Höhepunkt war 2003 ein Bürgerbegehren und Ergebnis dessen ist die heutige Trasse der Bundesstraße. Die Gemeinde hat sich damals mehrheitlich dafür entschieden. Nicht, weil sie von dem Verlauf der Bundesstraße überzeugt war, sondern weil sie mit diesem Kompromiss die einzige Möglichkeit sah, eine für Lahntal noch schlechtere Trassenführung zu verhindern.



MRV

Eine ähnliche Sprengkraft wie die B252 hatte die Ansiedlung des Entsorgungsbetriebs der Firma Marburger Rohstoffverwertung (MRV). Da der Betrieb und das Eingreifen in die Betriebsabläufe einzig und allein dem Regierungspräsidium Gießen als

oberster Aufsichtsbehörde obliegt, waren den Einflussmöglichkeiten der Gemeinde nicht überwindbare Grenzen gesetzt. Politik und Verwaltung waren dennoch immer darum bemüht, den von diesem Betrieb ausgehenden Gefahren für die Bürgerschaft nachzugehen und die Behörden zum Tätigwerden aufzufordern. Letztlich aber ist anzuerkennen, dass es der Ausdauer und Entschlossenheit der Bürgerinitiative „Windrose“ zu verdanken ist, dass inzwischen von der Firma weitgehend keine Gefahren mehr ausgehen. Hilfreich war dabei auch ein Inhaberwechsel, verbunden mit einer entsprechenden Bereitschaft, nötige Schritte der Umstellung des Betriebes zu gehen.



OTTO UBBELOHDE HAUS

Das Atelier des Malers, Grafikers und Illustrators Ottos Ubbelohde in Goßfelden wurde nach einer umfassenden Sanierung in 1999 als Museum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Es ist eines der wenigen noch im Original erhaltenen Künstler-Ateliers in Deutschland und erfährt daher einen hohen Zuspruch an interessierten Gästen landesweit. 2018 wurde die Gesamtheit der Zeichnungen Ubbelohdes zu der Grimmschen Märchensammlung vom

Land Hessen als national wertvolles Kulturgut anerkannt. Der mit der Gemeinde Lahntal gemeinsam gegründete „Arbeitskreis Otto Ubbelohde-Haus“ pflegt die Räumlichkeiten und bietet viele Führungen an. Das Otto Ubbelohde-Haus ist zweifelslos Lahntals wertvollstes Juwel!

FEUERWEHR LAHTAL

Ein gewichtiges Pfund in der Hand der Gemeinde Lahntal sind alle ehrenamtlichen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr. 1974 verfügte die FFW Lahntal noch über fünf Ortsteilfeuerwehren – heute sind es nur noch drei Wehren: Caldern, Goßfelden-Sarnau-Göttingen und Sterzhausen. Zur Fusionierung der Feuerwehren zur neuen FFW Goßfelden-Sarnau-Göttingen führte in erster Linie der Zustand der Feuerwehrhäuser in diesen Ortsteilen, die ihren Zweck wegen baulicher Unzulänglichkeiten nicht mehr erfüllen konnten. Das führte zum ersten Neubau eines Feuerwehrhauses in Goßfelden für die zusammengelegte Wehr im Jahre 2010.

Das ehemalige Gerätehaus der Feuerwehr Caldern befand sich ebenfalls in einem sehr bedauerlichen Zustand, sodass die Betriebsgenehmigung in Gefahr war. Nach nur





weiteren 10 Jahren konnte den Kameraden aus Caldern ebenfalls ein zeitgemäßes Feuerwehrhaus übergeben werden. Für das Feuerwehrgerätehaus Sterzhausen, das 2010 noch als das „modernste“ aller Feuerwachen Lahntals galt, sind ebenfalls Planungen für den notwendigen Neubau in Gange.

NEUE MITTE GOSSFELDEN

Großes nahm sich die Gemeinde mit der Gestaltung der „Neuen Mitte“ Goßfeldens im Bereich der Alten Schule und des ehemaligen Festplatzes vor. 2010 wurden das Feuerwehrgebäude und der Jugendraum Goßfelden abgerissen - anschließend die alte Schule grundlegend saniert und ein Anbau für barrierefreie Praxisräume errichtet. Somit entstand 2011 das erste Gesundheitszentrum in Räumen der Gemeinde und sicherte damit für die unteren Ortsteile Lahntals den Bestand einer allgemeinärztlichen Praxis. Was für eine Leistung dies für die Gemeinde war, lässt sich heute unschwer erkennen, wenn man verfolgt, wie viele Kommunen sich inzwischen - selten erfolgreich - um den Erhalt von Arztpraxen bemühen! Hier war Lahntal anderen Kommunen mindestens 10 Jahre voraus.

Nächster Schritt war die Sanierung und Umgestaltung des ehemaligen

Einkaufsmarktes zu einem Kultur- und Gemeinschaftszentrum mit Dorfcafé, Gymnastikraum, Bücherei und Jugendraum. Im Mai 2017 konnte dann noch der „Wohnhof Goßfelden“ eröffnet werden - ein generationsübergreifendes Wohnprojekt mit 13 Wohneinheiten, das auf Initiative und mit Unterstützung der Gemeinde von einer Gruppe Gleichgesinnter - umgesetzt wurde. Letzter Baustein war die Tagesstätte für ältere Mitmenschen des St. Elisabeth-Vereins, die unsere Goßfeldens Neue Mitte abrundet.



NEUBAUGEBIETE

In den 50 Jahren der Gemeinde Lahntal war die Nachfrage nach Bauplätzen für die insbesondere eigene Bürgerschaft eine konstante Herausforderung. Aber auch die unmittelbare Nähe zur Universitätsstadt und vor allem zu den pharmazeutischen Betrieben (Behring-Werke) verstärkten die Nachfrage nach Bauland.

Durch die Umstellung der Finanzierung von Bauland nach dem Bürgermeisterwechsel war die Gemeinde in der Lage, ausreichend Baugebiete bereitzustellen. Nach 1993 entstanden kleinere und

größere Neubaugebiete in fast allen Ortsteilen. In vielen Dörfern war die Verfügbarkeit von Bauland aufgrund der Topografie und wegen des Überschwemmungsgebietes der Lahn eingeschränkt. Dies begünstigte besonders Sterzhausen, das in der Einwohnerzahl zuletzt zu Goßfelden aufschließen konnte. Diese Baulandpolitik hatte zur Folge, dass Lahntal zu einer der wenigen Gemeinden des Landkreises wurde, die noch einen Bevölkerungszuwachs verzeichnet.

HERAUSFORDERNDE PROJEKTE FÜR DEN NEUEN BÜRGERMEISTER CARSTEN LAUKEL

Am 19. Januar 2023 endete - nach 30 Jahren - die Amtszeit von Bürgermeister Apell. Am 20. Januar übernahm die Amtsgeschäfte der neue Rathauschef Carsten Laukel.

Mit dem neuen Bürgermeister werden - wie bei einem Staffellauf - viele Dinge übergeben, weiterentwickelt oder auch verändert. Stafelhölzer, die zum Beispiel übernommen wurden, sind die Kindergartenerweiterung in Sterzhausen, der Bau der Mehrfelderhalle, das Industriegebiet Spiegelshecke und weitere Neubaugebiete, wie „Im Boden“ oder „Oberm Dorf“. Besonders zu erwähnen ist, dass das „Haus am Wollenberg“ nach einer langen Zeit - zumindest im Bürgerhausteil - wieder in Betrieb



genommen wurde und mit der Schulbetreuung der Wichtelhäuser positive Synergien ermöglichte. Nichtsdestotrotz wird das Haus am Wollenberg die Gemeinde auch im Jahr 2024 weiter beschäftigen. Die Sanierung des Bürgerhausteils ist im Rahmen der Dorfentwicklung Sterzhausen zwar abgeschlossen, aber die Planung der endgültigen Gestaltung noch nicht. Nach dem definitiven Beschluss zur Umsetzung der Multifunktionshalle werden die Umplanningmaßnahmen bald konkretisiert.

In einer Endbauphase befindet sich nun der Ausbau der Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“, bei dem auch umfassende Arbeiten im Bereich Brandschutz durchgeführt wurden. Voraussichtlich wird die vergrößerte KiTa im Herbst bezugsfertig sein. Darüber hinaus wird sich die Verwaltung um Fördergelder bewerben, damit der gesamte Bereich um das Haus am Wollenberg und die Kindertagesstätte neugestaltet werden kann. Parallel bemüht sich die Gemeinde zudem um den Erhalt

des Schulstandortes in Sterzhausen sowie um den Bau einer neuen Feuerwehrwache in Sterzhausen.

Die Errichtung der Multifunktionshalle in Goßfelden beschäftigt das gemeindliche Bauamt weiterhin. Nachdem die Ausarbeitung der Baugenehmigung sowie der Unterlagen für den Fördermittelgeber fertiggestellt worden sind, erhielt die Gemeinde die erfreuliche Information, dass die Bundesförderung in Höhe von drei Millionen Euro vollumfänglich zugesagt wurde! Damit geht die Gemeinde in die nächste Phase der Feinplanung des größten Bauprojektes in Lahntal.

NEUSTART DER JUGENDARBEIT IN LAHTAL

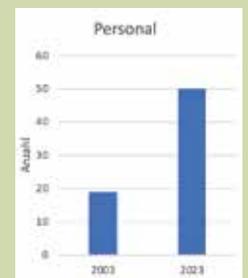
Im Februar unterzeichneten Vertreter des Gemeindevorstandes und des Vereins JEF e.V. einen Kooperationsvertrag, der die Rahmenbedingungen der zukünftigen Jugendarbeit in Lahntal absteckt. „JEF“ (Junge Entwicklung Fördern) als anerkannter



Träger der freien Jugendhilfe ist nun für Lahntals Jugendliche da. Der Dreh- und Angelpunkt für junge Menschen ab 10 Jahren ist zudem die Wiese hinter der Lahnfelshalle in Goßfelden. Dort renovierten die Jugendlichen mit tatkräftiger ehrenamtlicher Unterstützung einen Bauwagen für ihren neuen Jugendtreff, der regelmäßig jede Woche geöffnet ist. Zudem schreitet – neben der Digitalisierung der Gemeinde – auch der Glasfaserausbau mit großen Schritten voran.

Wirtschaftlich kann die Gemeinde derzeit nicht aus dem Vollen schöpfen, aber sie ist immer noch gut aufgestellt. So schaut die Gemeinde Lahntal auf 50 erfolgreiche abwechslungsreiche Jahre zurück und in eine positive Zukunft...

Die Entwicklung der Bevölkerung zeigt etwa vom Jahr 2000 an einen leichten Zugewinn. Noch größer ist aber der Zuwachs der steuerpflichtigen Einwohner und die Erhöhung der Steuereinnahmen.



Bei der Entwicklung der Flächennutzung zeigt sich eine Abnahme der landwirtschaftlichen Räume zugunsten der bebauten Gebiete.





Lahntals Heinzelmännchen

In den vergangenen 50 Jahren haben wir Großartiges geschafft: Sieben Ortsteile mit unterschiedlichen Eigenarten sind zu einer attraktiven Gemeinde zusammengewachsen. Das muss gefeiert werden und vor allem sollen an dieser Stelle unsere Ehrenamtlichen gewürdigt werden!

Viele Kommunalpolitiker, verschiedene Gremien, diverse Arbeitsgruppen, vielfältige Betriebe und zahlreiche Verbände haben dazu beigetragen, dass wir uns in Lahntal ziemlich heimisch niederließen, ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelten und gemeinsam in einer modernen Kommune leben können. Solide Finanzen, eine gute Infrastruktur und ein breites soziales Angebot waren und sind das Aushängeschild unserer Gemeinde.

Doch nicht nur der Einsatz der Politik, sondern auch Lahntals zahlreiche Vereine und unzählige engagierte Einzelpersonen sowie Initiativen sorgten in dem letzten halben Jahrhundert dafür, dass eine starke Gemeinschaft gebildet und somit diese tolle Gemeinde mitgestaltet werden konnte. Vor allem durch das ehrenamtliche Engagement und dank der aktiven Bürgerschaft konnte

unser Lahntal so geprägt werden, dass es zu einem lebenswerten und liebenswerten Heimatort zwischen Stadt und Lahn gewachsen ist.

EHRENAMT IST EHRENSACHE

Stille Helden, gute Seelen, Engel im Einsatz werden sie zurecht genannt – unsere Ehrenamtlichen, die sich in ihrer Freizeit, freiwillig und selbstlos für das Gemeinwohl einsetzen, sei es bei den Rettungsdiensten, in der Seniorenarbeit oder im Naturschutz. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer übernehmen dankenswerterweise seit Jahrzehnten unterschiedliche Aufgaben in Vereinen, sie retten und bergen, sie leisten erste Hilfe, sie begleiten Kinder und Senioren, sie organisieren Sport- und Kulturveranstaltungen, sie kümmern sich um die Integration

von Geflüchteten, sie bewahren den Brauchtum, sie pflegen die Natur, ... – ja, sie unterstützen in nahezu allen Lebensbereichen und machen unseren Alltag sicherer und schöner.

Aber nicht nur die Bürgerschaft in Vereinen oder Organisationen leistet ihren wertvollen Beitrag, sondern auch viele einzelne Lahntalerinnen und Lahntaler, die alleine Initiative ergreifen und sich selbständig engagieren – und deren Arbeit vielleicht auf den ersten Blick nicht so ins Gewicht fällt, aber doch sehr wichtig ist – sind oft aktiv. Das sind beispielsweise diejenigen, die regelmäßig Müll im Dorf aufsammeln, die Bänke oder ein Gemeinschaftshaus streichen, die Obstbäume am Ortsrand zurückschneiden, die Blumen in die Baumscheiben an den Radwegen pflanzen oder das Beet am Kriegsdenkmal pflegen, die das Eingangsschild putzen, die am Friedhof



etwas reparieren, die Deutsch mit einem Flüchtling lernen, die der kranken Nachbarin Einkäufe machen, dem gehbehinderten Nachbarn den Rasen mähen oder einfach den Neuzugezogenen ein Stück Kuchen vorbeibringen...

Lahntals Heitzelmännchen sind eben ganz oft diejenigen, die nicht offiziell erwähnt, gelobt oder geehrt werden, sondern tatsächlich leise und ganz alleine in ihren Ortsteilen wirken – aus einem tief verwurzelten Gefühl der Verbundenheit und Verantwortung gegenüber ihrer Gemeinde und ihren Mitmenschen. Sie sehen die Arbeit, sie fühlen sich verpflichtet, sie möchten einen Beitrag leisten. Mit ihren guten Taten bereichern sie nicht nur das Leben ihrer Mitmenschen, sondern prägen auch das soziale Gefüge sowie den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft.

All die besonderen Menschen würdigen wir mit diesem Beitrag heute und sagen von Herzen für jeden

Einsatz sowie das selbstlose Engagement für die Gemeinde Lahntal ein riesengroßes „DANKESCHÖN“!

EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT

Wir kennen die schon fast sprichwörtlichen Sätze: ‚Ehrenamt ist Motor der Demokratie‘, ‚Ehrenamt ist unbezahlbar‘ oder ‚Ehrenamt ist Rückgrat unserer Gesellschaft‘. Aber das sind keine Floskeln, sondern Anerkennung und Wertschätzung! Ausgerechnet jetzt in einer Zeit, in der viele Gemeinden mit knappen Ressourcen und zahlreichen Herausforderungen konfrontiert sind, ist das Ehrenamt von unschätzbarem Wert – ja, ohne die ehrenamtliche Unterstützung könnten viele Aufgaben nicht gemeistert werden und die Gemeinde wäre auch ärmer an Herz und Seele. Deswegen zum Schluss noch ein Satz: „Ehrenamt trägt zur Stärke unserer Gemeinde bei“!

Herzlicher Dank geht an Sie, an Dich und an Euch dafür, dass Ihr euch uneigennützig für die Gemeinde einbringt, die Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen unterstützt und das Zusammenleben unserer Gesellschaft bereichert. Danke für Ihre und Eure Zeit, für die Empathie, für die Kreativität, für die Solidarität, für die Heimatverbundenheit, für die Verlässlichkeit, für das Zusammenwirken. Danke für 50 Jahre Ehrenamt!

Rund 31 Millionen Menschen in Deutschland engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich für das Gemeinwohl – das sind fast 40% der Bevölkerung und damit ein europäischer Rekord! Die Bürgerschaft bringt sich sowohl in städtischen (38,8%) als auch in ländlichen Regionen (41,6%) ein.

Danke!

Erinnern Sie sich noch...?



HEIMATMUSEUM CALDERN

Calderns Bürger Heinrich Heine errichtete in den frühen 1980er Jahren ein kleines Heimatmuseum, in dem er das frühere „Kuotshaus“ an anderer Stelle wieder aufstellen ließ. 1985 hat er das Museumsgebäude in das Eigentum der Gemeinde Lahntal übergeben. Da sich das Gebäude in einem problematischen Zustand befand, wurden 2003 im Rahmen der Dorferneuerung für Caldern 160.000€ bereitgestellt und ein Büro beauftragt. Es begannen lange Jahre der Auseinandersetzung, ob und wie die Gemeinde Lahntal das Heimatmuseum erhalten kann. Mehrere Gutachten und Kostenschätzungen belegten den schwierigen Zustand des Hauses und Kosten - je nach Ausführung der Sanierung - von mindestens 550.000 €. Abschließend beschloss die Gemeindevertretung, dass die Gemeinde diese Kosten nicht tragen kann. Da die erbetene Genehmigung zu einem Abriss des Gebäudes durch das Landesamt für Denkmalpflege

nicht erteilt wurde, kam die Gemeinde mit dem Amt überein, das Gebäude öffentlich an Interessenten zum Kauf unter der Auflage der Sanierung anzubieten. Dazu ist es letztlich in zwei Schritten gekommen und 2021 hat ein junges Paar begonnen, das Gebäude zu sanieren und zu einem wunderschönen Haus wiederherzurichten.

STETEFELDBRÜCKE

Die Vorgängergemeinde hatte bei dem Bebauungsplan für den Bereich „Stetefeld“ zwei Auflagen bekommen: Es sollten eine Linksabbiegerspur von der Landesstraße zum Baugebiet sowie eine Fußgängerbrücke bei Abzweig nach Dilschhausen errichtet werden, damit Fußgänger gefahrlos die Landesstraße in der dortigen Kurve queren können. Die Gemeinde hatte nicht vor, beide Auflagen zu erfüllen und setzte auf ein Vergessen und damit auf das Einsparen der damit verbundenen Kosten. Die Mühlen der Behörden mahlen zwar langsam, aber stetig und so kam es, dass die Straßenbauverwaltung nach dem Zusammenschluss auf Erledigung drängte. Nach einem langem Hin und Her wurden in den 1980er Jahren zunächst nur die Linksabbiegerspur



und in den 1990er Jahren die geforderte Stetefeldbrücke errichtet. Die Bürgerschaft stand der Brücke skeptisch gegenüber, denn man befürchtete, dass sie eines Tages mal durch einen LKW zum Einsturz gebracht werden könnte. Und tatsächlich! Ein Holztransporter, der seinen Kran nicht zurückgefahren hat, beschädigte 1999 die Brücke schwer. Der Steg wurde wiederaufgebaut und wie das Leben so spielt, 2015 wiederholte sich der Unfall: Wieder ein Holztransporter mit nicht eingefahrenem Kran. Jetzt waren die Verhandlungen der Gemeinde mit den Behörden erfolgreich: Die Brücke wurde durch eine schon früher geforderte Fußgängerampel auf Höhe der Mauerackerstraße ersetzt.

STELLWERK SARNAU

Die in 1883 erbaute Eisenbahnstrecke „Obere Lahntalbahn“ Cölbe - Kreuztal und die 1890 eröffnete Strecke der „Burgwaldbahn“ Sarnau - Frankenberg machten den Bau eines Stellwerks nötig. Bis 2010 konnte man zudem am Bahnhofsgebäude von Sarnau, das in der Tat näher an Göttingen als am namensgebenden



Dorf liegt, in die Züge einsteigen oder diese verlassen. Zehn Jahre später weichen die Bahnlagen sowie das alte mechanische Stellwerk dem Bau einer neuen B 62 / B 252 als Umgehung der Nordkreisorte.

Am letzten Betriebstag, den 3.7.2020 verabschiedete sich auch der letzte Bahnmitarbeiter zusammen mit den Eisenbahnfreunden und Einheimischen von der alten Technik. Sie schauten auf das alte Stellwerk – den Zeugen zahlloser Fahrten – und spürten wohl die Magie der vergehenden Eisenbahnära. Viele Geschichten heitern jedoch die sentimentale Stimmung bis heute auf. So erzählt man sich von dem früheren Bahnhofsvorsteher Weide, bei dem man wohl bei Ausrufen der Ansage „Sarnau“ heraushören konnte, ob die Sarnauer Fußballer zuvor gewonnen oder verloren hatten... Oder man berichtet über die aus dem Zug kommenden Leute, die erst einmal gegenüber in der Bahnhofsgaststätte verschwanden. Mitte Juli 2020 wurde das Stellwerk komplett zurückgebaut. Für die Bahnstrecke nach Frankenberg wurde ein neues Gleisstück jenseits der Bundesstraße B62 verlegt, an deren auch ein neuer Radweg entstand. Die Steuerung der Bahnanlagen

erfolgt nun durch ein elektronisches Stellwerk im Bahnhof Marburg.

SCHMIEDE IN GOSSFELDEN

Der Neubau der Landesstraße L3381, Ende der 1960er bis Mitte der 1970 Jahre, führte zum Abbruch eines Teils des alten Dorfes. Dazu gehörten Häuser des unteren Roßwegs sowie der Marburger Straße. Betroffen war auch die Schmiede, die in der Mitte des Dorfes stand (heutige Straßenkreuzung mit der Kaffeestraße) und wo sich jetzt die Zufahrt zur neuen Lahnbrücke befindet.

Die Schmiede war, neben der Schreinerei, der handwerkliche Mittelpunkt des Ortes. Hier wurden nicht nur Pferdehufe neu beschlagen – Philipp Fey, der Schmiedemeister betrieb auch eine Anlage zur Acetylenherstellung. Damit war er in der Lage, neben dem Elektroschweißen, auch andere schwierige Schweißarbeiten durchzuführen. Manches Vordach in der Ortslage geht somit auf sein Geschick zurück. Kurz nachdem Heinrich, sein Sohn, die Schmiede übernahm, sah sich dieser gezwungen, die Schmiede in ihre Einzelteile zu zerlegen. Für ihn wurde eine neue Werkstatt errichtet, die allerdings mehr auf den zukünftigen PKW Reparaturbetrieb

ausgerichtet war. Diese Werkstatt gibt es, nun unter einem anderen Namen, noch immer und sie steht direkt neben der Apotheke.

BACKHAUS IN STERZHAUSEN

Backhäuser sind in Hessen etwas Besonderes – in Sterzhausen gab es früher sogar vier Gemeindebackhäuser. Diese traditionellen ‚Backstuben‘ dienten früher aber nicht nur dazu, Brot zu backen, sondern waren auch wichtige Treffpunkte, Gemeinschaftsinstitutionen und Orte des Informationsaustausches. Auf dem Bild ist links das Backhaus, das die Nummer 66 (die spätere Oberdorfer Straße 9a) erhielt. Einmal in der Woche versammelten sich hier die Backwilligen, unter denen die Reihenfolge der Nutzung gelost wurde. Am besten war es, wenn man eine mittlere Nummer bekam, denn der Erste musste immer das Feuer anmachen und der Letzte den Ofen saubermachen...

Wann genau das Backhäuschen abgerissen wurde, ist nicht bekannt – an seiner Stelle steht heute eine Plakatwand. Auf dem Bild ist übrigens noch ein Treppenzugang in der Kirchenmauer zu erkennen, der heute ebenfalls nicht mehr existiert.

Gestern. Heute.

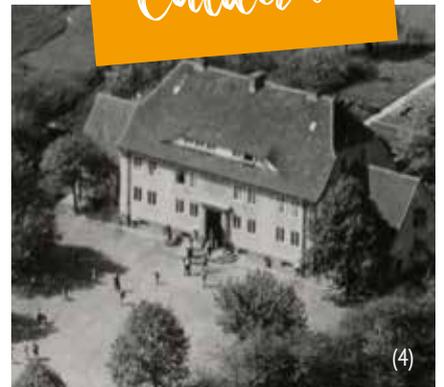
Kernbach



Brungershausen



Caldern



Sterzhausen



- (1) Brungershausen, Bürgerhaus
- (2) Kernbach, Fischtreppe
- (3) Caldern, Blick
- (4) Caldern, Kindergarten

- (5) Sterzhausen, Krafts Hof
- (6) Sterzhausen, Bahnhof
- (7) Goßfelden, Rossweg
- (8) Goßfelden, Blick

- (9) Goßfelden, Gesundheitszentrum
- (10) Sarnau, Blick
- (11) Sarnau, Kirche
- (12) Göttingen, Blick



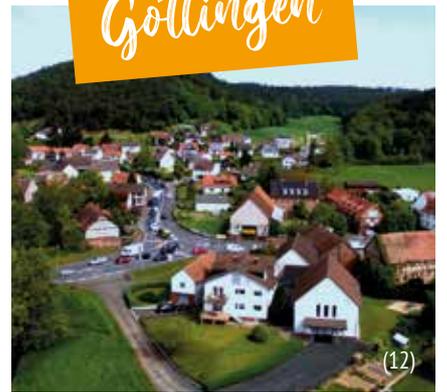
Goßfelden



Sarnau



Göttingen



50 Jahre Gemeinde Lahntal

EIN JUBILÄUM VOLLER GESCHICHTE UND GEMEINSCHAFT

DIE GEMEINDE LAHTAL WIRD AM 1. JULI 2024 FÜNFZIG JAHRE ALT

Ein halbes Jahrhundert voller Geschichten, Ereignisse und Entwicklungen hat Lahntal zu dem gemacht, was es heute ist – eine lebendige und liebenswerte Gemeinde, geprägt von ihrer reichen Vergangenheit und der dynamischen Gegenwart. In diesem besonderen Jubiläumsjahr wollen wir gemeinsam zurückblicken, in die Zukunft schauen und natürlich auch gebührend feiern.

JUBILÄUMS- VERANSTALTUNGEN

Die Vorbereitungen für das Jubiläum laufen auf Hochtouren. Das 50-jährige Jubiläum der Gemeinde Lahntal ist durch ein abwechslungsreiches Programm geprägt – mit verschiedenen Veranstaltungen, die das gesamte Jahr über stattfinden. Der Höhepunkt ist das Festwochenende vom 29.06. bis 30.06.2024 in Caldern und in Goßfelden.

DAS JUBILÄUMSLOGO DER GEMEINDE

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Gemeinde Lahntal haben wir ebenfalls unser Logo für das Jubiläumsjahr angepasst. Die sonnige „50“ in dem Gemeindelogo macht auf den runden Geburtstag der Gemeinde aufmerksam und wird sich bei den

zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen sowie offiziellen Anschreiben der Verwaltung wiederfinden.

FEIERN SIE MIT!

DAS FESTWOCHELENDE VOM 29.06. – 30.06.2024

... ist das Herzstück der Jubiläumsfeierlichkeiten. Wir laden Sie schon jetzt zum Dorfgemeinschaftshaus in Caldern sowie zur Festmeile um das Otto-Ubbelohde-Haus in Goßfelden herzlich ein. Geplant ist eine gemeinsame Übung der Lahntaler Feuerwehren, ein offizieller Festakt mit zahlreichen Ehrungen, Kunstmarkt, Gottesdienst und vieles mehr...

DIESES 50-JÄHRIGE JUBILÄUM

...wäre nicht möglich ohne das tatkräftige Engagement der örtlichen Vereine, zahlreicher Ehrenamtlicher und der Mitarbeitenden der Verwaltung. Sie sorgen mit viel Herzblut dafür, dass unser Jubiläumsjahr zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle wird. Wir danken allen Lahntalerinnen und Lahntalern für ihren selbstlosen Einsatz!

Save the Date

SAMSTAG, 29.06.2024

Rund ums Dorfgemeinschaftshaus Caldern

- **Um 13 Uhr** Auftakt mit einer Übung der Feuerwehr Lahntal
- **Ab 15:30 Uhr** Ehrungen Ehrenamt & Sport (mit Grußwort von Landrat Jens Womelsdorf und Begleitprogramm vom TSV Caldern (50 Jahre Sportchoreografie) und dem Chor „Lahntal Chorios“)
- **Ab 18 Uhr** Musik/ Public Viewing (Start der möglichen Fußball Übertragung (EM-Achtelfinale) parallel Musikangebot)
- **Ab 21 Uhr** Party mit DJ Quentin
- **Um 23 Uhr** Höhenfeuerwerk

Für Getränke, Süßes und Herzhaftes wird bestens gesorgt, denn um Ihr leibliches Wohl kümmert sich die Calderner Vereinsgemeinschaft!

SONNTAG 30.06.2024

Festmeile zwischen der Lahnfelshalle und dem Otto Ubbelohde-Haus (Bei schönem Wetter Bühne auf der Bienenwiese beim Ubbelohde Haus, bei schlechter Wetterprognose Bühnenprogramm in der Lahnfelshalle)

- **Um 10:00 Uhr** Festtagsgottesdienst
- **Ab 11 Uhr** Beginn Frühschoppen / Infostände Vereine / Stände Kunsthandwerk (Gruppe WerkArt) / Jugendangebot am Bauwagen hinter der Lahnfelshalle
- **Um 12 Uhr** Kindertheater (Grimms Märchen: Der gestiefelte Kater)
- **Ab 13 Uhr** Bühnenprogramm (Darbietungen örtlicher Vereine und Gruppen mit Beiträgen von: MGW Sterzhausen, TSV Caldern, TV Goßfelden, Volkstanz- und Trachtenkreis Sterzhausen, Posaunenchor Lahnfels, Grundschule Goßfelden)
- **Um 15:30 Uhr** Lesung/Gespräch mit dem Verein Zwei Raben – Literatur in Oberhessen e.V.
- **Ab 16 Uhr** Impro-Theater: Geschichten aus 50 Jahren Lahntal (Fast Forward Theater)

Im Anschluss an den Gottesdienst bietet die Burschenschaft Sterzhausen vor der Lahnfelshalle einen Frühschoppen mit Musik an. An der Lahnfelshalle ist auch ein herzhaftes und süßes Essensangebot geplant. Rund um das Otto Ubbelohde-Haus gibt es vielfältige Essens- und Getränkestände u.a. mit Wein, Waffeln, Eis, Würstchen und Fingerfood.



NATURHEILPRAXIS MOOG

Ihre Gesundheit
liegt mir am Herzen!

AUSWAHL AN MEINEN THERAPIEN

- Infusionstherapie
- Akupunktur
- Neuraltherapie/
Quaddeltherapie
- Allergie-Therapie
- Kinesio Taping
- Blutuntersuchungen
- u. a.

Zusätzlich biete ich noch ästhetische Medizin an:
Faltenunterspritzung mit Hyaluronsäure, Lipolyse: Fett-weg-Spritze

Grabenstraße 3 · 35083 Wetter-Warzenbach

Tel.: 06423/9690006

oder 0178/8196640

info@naturheilpraxis-moog.de

www.naturheilpraxis-moog.de

Jetzt Termin bequem online unter
„Terminbuchung“ ausmachen!

Ich freue mich auf Sie!



Michaela Bölinger
COACHIN / PSYCH. BERATUNG
ACHTSAMKEITS- U. MEDITATIONSLEHRERIN
FACHKRAFT STRESSMANAGEMENT (IHK)

- Life Coachin. Für Frauen, Paare & Familien.
- Stressprävention, innere Balance, Sinnkrisen.
- In Marburg oder Online.
- Unverbindliches Kennenlerngespräch.
- Workshops (Familienbildungsstätte, Wohngut, privat)

Mit Achtsamkeit & Stressregulation zu mehr
Leichtigkeit & Lebensfreude!

0163 - 30 93 347
info@michaelaboelinger-coaching.de
www.michaelaboelinger-coaching.de

DEUTSCHER
FACHVERBAND
COACHING
Virt. Raum: 500

Medi Mobil Service
Rollstuhl- und
Krankenfahrdienst
Personenbeförderung ist
Vertrauenssache

Bestrahlungsfahrten · Rehafahrten · Dialysefahrten

Wittgensteiner Str. 1 · 35094 Lahntal
Tel.: 06420-8210877 · Fax: 06420-8210878
www.medimobil-service.de

Jetzt die
Vorteilswelt
mit vielen regionalen
Angeboten entdecken!
www.EAM.de/UnsereMitte

Unsere Mitte
Schenkt Energie und
Vorteile aus der Region
Positive Energie aus der Mitte

LAHTAL

HAT EINE APP

Sei immer digital & mobil über alle Neuigkeiten aus Deinem Ort und Deiner Heimat informiert. Entdecke die meinOrt-App von LINUS WITTICH wann und wo Du willst.

Entdecke jetzt auch Deinen Ort!



meinOrt
by LINUS WITTICH



TELÄST

TV - HIFI - ELEKTRO – SAT-ANTENNEN

Wolfgang Strack
Waldstr. 10 · 35094 Lahntal
06420-822118
06420-822973



Malerbetrieb

Peter Boßhammer



Trockenausbau - Putz
Anstrich - Tapezierarbeiten
Vollwärmeschutz

35094 Lahntal-Goßfelden
0 64 23 - 43 11

bosshammer.maler@t-online.de



*Genießen Sie,
wir machen den Rest.*

Ihr Spezialist für alle Anlässe:

- **Partyservice**
- **Komplettservice • Zeltverleih**
- **Verleih von Geschirr, Gläsern und Besteck**
- **Entertainment**

*Für Ihre nächste Party oder Festlichkeit
bereiten wir nach Ihren Wünschen
kulinarische Highlights für Ihre Gäste vor.*

*Wo einkaufen nach 50 Jahren noch Freude macht!
Bewusst regional • saisonal*



Viele Kunden haben uns den Namen
„Wurstboutique“ gegeben,
die weit über die Grenzen hinaus
bekannt geworden ist.
Hier erwarten Sie täglich
tolle Angebote!



Spezialitätenfleischerei Kalender – bekannt für beste Qualität



Bitte reservieren Sie sich
rechtzeitig Ihren Termin
für unseren bekannten
Partyservice unter Tel.-Nr.
06420/7736

Spezialitäten-Fleischerei D. **kalender**
Sterzhausen, Wittgensteiner Straße (B 62)
Telefon 06420/7736 · Fax 06420/839138
www.fleischerei-kalender.de

LW-Service auf einen Klick:

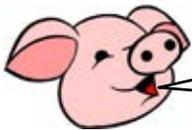
www.wittich.de



www.sicherheitsdienst-dersch.de

- VERANSTALTUNGSDIENST
- PERSONENSCHUTZ
- SCHLISSDIENST
- ALARMAUFSCHALTUNG
- STREIFENDIENST
- ALARMVERFOLGUNG
- OBJEKTSCHUTZ
- BEACHWACHUNG ALLER ART

Tel: 06420 - 14 78 • Mobil: 0172 - 67 39 990



In Stadt und Land durch
Qualität bekannt!

Fleischerei Wolfgang Müller



- Fleisch aus der Region
- Große Fleisch- und Wursttheke
- Grillspezialitäten
- Partyservice

**Willst du gutes Fleisch
– lecker und rein –
kauf doch mal bei Müllers ein!**

Mühlenstraße 8
35094 Lahntal-Caldern

Tel.: 06420 414
Fax: 06420 960582

JUBILÄUMSANGEBOT Cala Vital

Kommen Sie in Bewegung

5 Wochen Zirkeltraining **59,- €**

- individueller Trainingsplan
- freie Zeiteinteilung
- Betreuung durch Physiotherapeut/-in



*Wir gratulieren zu
50 Jahren Lahntal.*



Lindenstraße 15 (Alte Schule)
35094 Lahntal-Goßfelden
Tel.: 06423/5436544
praxis@cala-vital.de
www.cala-vital.de



**Gasthaus „Zum tänzelnden Pony“
mit schönem Biergarten und Wintergarten
heißt Sie HERZLICH WILLKOMMEN!**

Wir bieten Ihnen eine ehrliche Küche, regionales Fleisch vom Bauern,
Pommes aus eigener Herstellung und Bier u.a. aus Amönau u.v.m.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch - MI. BIS SA. AB 16 UHR UND SO. AB 11 UHR
auf dem Campingplatz Auenland in Lahntal-Brungershausen

MEHR ERFAHREN: WWW.LAHNTAL.DE



GREBE
Bauunternehmen

**SOLIDE
ERFAHREN
ZUVERLÄSSIG**

Grebe Bauunternehmen GmbH & Co. KG
Rimbergstraße 21, 35094 Lahntal-Caldern
Tel. 06420-8383 406, Fax 06420-8383 406
www.grebe-massivbau.de

- Neubau
- Sanierung
- Rohbau
- Komplettbau
- Umbau
- Außenanlagen
- Rückbau
- Klinkerfassaden

Heinrich Moog

Land-, Forst-, Kommunal- und Gartentechnik
Inh. Reimund Moog e. K.
Dorfstraße 4
35094 LAHNTAL-KERNBACH
Tel. 0 64 20 / 82 66 0 · Fax 0 64 20 / 82 15 10

- | individuelle Badgestaltung
- | moderne und effiziente Heiztechniken
- | Solaranlagen für Heizung und Warmwasser
- | kompetente Beratung und Service

KÖSTER

Sanitär | Heizung | Solar | Kundenservice

Am Biegen 4
35094 Lahntal
Tel.: 0 64 23 - 29 23
Fax: 0 64 23 - 75 87
info@koester-heizung.de
www.koester-heizung.de





dickert®

electronic GmbH

**VERBINDUNGEN
SCHAFFEN,
IDEEN BEWEGEN**

Dickert Electronic GmbH
Fünfhausen 1
D-35091 Cölbe-Schönstadt
info@dickert.com
www.dickert.com









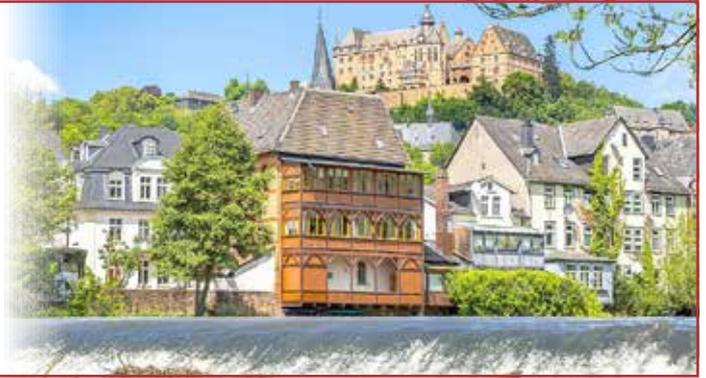
LW-FLYERDRUCK.DE

Ihre Onlinedruckerei von LINUS WITTICH Medien



BPL Hausverwaltung Mittelhessen GmbH

Kasseler Straße • 35091 Cölbe
Tel. 06421/917755-0 • Fax 06421/917755-1
E-Mail: info@hv-mh.com • Internet: www.hv-mh.com



Design für
INNEN & AUSSEN

- Anstrich • Wärmedämmung • Trockenbau
- Altbausanierung • Fliesenarbeiten • Bodenbeläge

Bachstr. 7 • 35094 Lahntal
Tel. 0 64 20 / 838 76 70 • Fax 0 64 20 / 838 76 71
Mobil: 01 70 / 73 36 33 0 • E-Mail: lehmann.patrick@t-online.de
www.baudekoration-lehmann.de

Gartenbau & Landschaftsbau www.spitze-gbr.de
Pflaster- & Natursteinarbeiten
Mauer- & Kellerwandabdichtung

Spitze GbR
Baudienste

35094 Lahntal Tel.: 06423/964897



seit 1996





Angebote kostenfrei Gratis Muster

LAND | LEBEN | LEUTE

Resul Özcan

- Garten- & Landschaftsbau**
- Pflasterarbeiten**
- Fliesenarbeiten**
- Trockenbau**
- Gartenpflege**
- Erdarbeiten**
- Baggerarbeiten**

Biedenkopf Str. 4B
35094 Lahntal
Tel.: 06423 - 96 98 17
Fax: 06423 - 96 98 37
Mobil: 0177 - 4 12 80 04
kontakt@resul-gartenbau.de
www.resul-gartenbau.de



www.fly-and-help.de



**ANNECKE
SCHROTTHANDEL**

Experten für Demontage, Rückbauten,
Recycling und mehr seit 1980

Industrieabbrüche und Rückbauten
Haushaltsauflösungen, Entkernung und Demontage
Schrott- und Altmittelhandel
Kraftfahrzeug-, Nutzfahrzeug- und Baumaschinenhandel

Pascal Annecke · Scheidt 11 · 35094 Lahntal
Tel. 01575 0738209 · E-Mail: info@annecke-schrotthandel.de
www.annecke-schrotthandel.de

Durchblick!

Bei allen Versicherungs- und
Finanzfragen



Subdirektion
Holger Klappert

Alte Lahnstr. 3
35094 Lahntal
Tel 06420 822940
holger.klappert@ergo.de

ERGO

Einfach, weil's wichtig ist.

Wir wünschen unserer
Gemeinde im Lahntal alles Gute
zum 50-jährigen
Jubiläum!



Ihr Rewe-Team

Lahntal-Sterzhausen • Wittgensteiner Str. 1c
☎ 06420 / 822000

[REWE.DE](https://www.rewe.de)

**BÜRGERHILFE
LAHNTAL**



**Bürger helfen Bürgern
Lebenswertes Lahntal**

Wir bieten: Begleitung und Entlastung im Alltag
Wir suchen: Ehrenamtliche Bürgerhelfer/innen

Bürgerhilfe Lahntal e.V. Tel. 0173 287 2551

Ihr persönlicher Ansprechpartner
beim TOP-Lokalversorger



Holger Schaumann

Direktvertrieb Stadtwerke Marburg GmbH

Mobil: 0175 8500261

Telefon: 06421 205 680

Email: holger.schaumann@swmr.de



Kundenzentrum, Am Krekel 55, 35039 Marburg

Mo.-Fr.: 9.00 bis 17.00 Uhr

STADTWERKE  MARBURG

Tel.: 06421/205-505 • www.stadtwerke-marburg.de